

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1948)
Heft: 18

Rubrik: Kleine astronomische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nacht zu sehen sein wird. Das Jahrbüchlein «Der Sternenhimmel 1948» enthält auf S. 28 eine ausführliche Ephemeride von März—Mai 1948, mit weiteren Angaben über die Entfernung, mutmassliche Helligkeit und Sichtbarkeit.

Sternschnuppen im Zusammenhang mit Komet Becvar (1947 c) ?

Am 12. Februar 1948 nähert sich die Erde der Bahn des Kometen Becvar (1947 c) bis auf 0.025 A.E. Es wäre eventuell möglich, dass in diesem Zusammenhang Sternschnuppen erscheinen. — Siehe «Sternenhimmel 1948», S. 36.

Helle Feuerkugel

Herr Paul Schenkel, Zürich-Leimbach, teilt mit, dass er am 31. Oktober 1947, um 0.15 Uhr, eine helle, bläulichweisse, langsam dahinziehende Feuerkugel von der Grösse $\frac{1}{3}$ der Vollmondscheibe beobachtete mit rötlichem, sprühendem Schweif. Vom Standort Manegg aus gesehen, erschien die Bolide über dem Südosthorizont (Entlisberg), etwa 4° nordöstlich Rigel im Orion, bewegte sich in südöstlicher Richtung und verschwand am Horizont. Der Beobachter glaubt ein Rauschen vernommen zu haben.

R. A. Naef.

Kleine astronomische Chronik

Prof. Dr. Paul Guthnick †

Im September 1947 starb in Berlin an den Folgen einer Operation Prof. Dr. Paul Guthnick, der langjährige Direktor der Sternwarte Berlin-Babelsberg, Ordinarius für Astronomie an der Universität Berlin und Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften. — Paul Guthnick wurde am 12. Januar 1879 im Rheinland geboren. Nach kurzer Betätigung auf der Privatsternwarte des Herrn von Bülow in Bothkamp kam er 1906 an die Berliner Sternwarte, die bald darauf nach Babelsberg verlegt wurde, und diesem grossen Institut gehörte er bis zu seinem Lebensende an, zuerst als Observator und seit 1921 als Direktor. Sein grösstes wissenschaftliches Verdienst besteht darin, dass er die lichtelektrischen Methoden zur Messung von Sternhelligkeiten in die Astronomie einführte, was zu einer ganz wesentlichen Steigerung der Beobachtungsgenauigkeit geführt hat. Er selber benutzte diese genauen Helligkeitsmessungen vor allem dazu, um in Verbindung mit den am grossen Babelsberger Spiegel gewonnenen Spektren der Sterne besonders interessante Veränderliche aufs gründlichste zu untersuchen, und diese Arbeiten haben zu sehr wichtigen und fruchtbringenden Ergebnissen geführt, wie unter vielem andern das Beispiel von ζ Aurigae zeigt. — Jeder, der Guthnick persönlich kannte, schätzte seine Grosszügigkeit und seine stets warme Hilfsbereitschaft. Sein Tod bedeutet nicht nur einen grossen Verlust für die Astronomie, sondern auch besonders für alle, denen er ein Freund war.

Dr. H. Müller.